

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

Diez, Carl

[S.l.], [1863]

2. Fluß-Netz

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

fließt der Lauf der Enz mit der
Neckars ab. Sie sind beyde
hierin begleitet meistens ein
Lößschuttbildung; im Osten
liegt die vorliegende Felsenwand
von Langenbrücken, von Stromberg
die dem südrandigen Felsen
den Gipfel der Schlier, Kothel und
Baiselsbergs und bei Weiler der
Basaltkegel der Steinsbergs. An
den finden sich über dem ganzen
Abschnitt zerstreut viele
Lößschuttbildungen.

Nördlich der Enz bildet
unter derselben der Müffelthal
zu Tage, dessen Nordgrenze von
Bammthal über Eobensfeld,
Schwanheim und Hapsmerheim
von der Neckar reißt, und nörd-
lich dieser Linie der Felsen
der einst Karststein in der Enz
Land der Oberrhein über.

2. Fluß-Nutz.

1. Der Rhein.

Der Rhein im Entwurf kommandiert
der Rheins von der Mündung
bis zu der der Markobach
20 Meilen und die absolute Höhe
von der Mündung 372', von
der Garmersheim 330'
und von Marmersheim 320'.

Während der Rhein von Basel bis
Lauterburg nur nur 30 Fuß von ein
Hilfsbau war, dessen Zweck die
den Rhein verfließen die
Hauptwasserwerke sind, so bil-
det die Strecke von Lauterburg
abwärts ein sehr gut geflossenes,
freilich nicht so sehr gut geflossenes
Fließbett.

Während der Zeit des Jahres 1817 in ge-
leiteten Rectificationen wurde
die letztere, zwischen 31, 15 Meilen
betragende Strecke des Rheins
mittels 17 Querschnitten in
11, 65 Meilen abgetrennt, so daß
man die des Rheins am Rhein-
abwärts der Schiffsfahrt bei
Mittelwasser in 7, 5' und bei
Hochwasser in 6, 5' sich gesenkt
hat. Hierdurch wurden etwa
3000 Morgen durch Verlandung
unmittelbar gewonnen, was
auch durch die Senkung der
Schiffsfahrt die Rectification
der Einmündung des Rheins
und dadurch ein großes Spiel
des Rheins in der Verlandung
und eultivierbar wurde.
Von dem vorstehenden Querschnitt
hat allein der beim Angel-
hof, südwestlich von Hetsch,
den Rhein nur nicht anfangen,

weil eine für befürchtete Luthen-
 schiffe die Anstehung der Nor-
 malbatter durch den Normalfall
 nachher und der bei Altschiff
 minnere istlich diese Anstehung
 projectirt durchschnitt fall im
 Jahr 1864 in Angriff genommen
 worden.

Der Gefälle der Flüsse beträgt
 auf der im Rede stehenden Strecke
 durchschnittlich 1 auf 5000 bis 1 auf
 10000 (2,9 - 1,4 per Tausend) und
 die Geschwindigkeit im Mittel 5',
 bei Hochwasser 10' in der Tausende.
 Bei mittlerem Wasserstand fließt
 der Strom ca 50,000^c, bei höchsten
 Stand ca 250,000^c Wasser in der
 Tausende ab.

Die Breite der Normalbatter
 ist auf 800' festgesetzt, die Abmessungen
 von werden, von sich der Strom
 vollständig frei ist, abgesehen
 und die zum Schutz gegen Über-
 schwemmungen erforderlichen
 Dämme sollen auf 500' von
 Normalbatter hergestellt werden.

Ein großer Teil der Dämmung
 jedoch wird in weiteren Fortsch-
 reitung von Normalbatter, weil
 der Hauptzweck derselben die
 Fortführung der Behandlung
 der Altwasser gewesen kann.

Die fließende beträgt:
 bei Hochwasser ca 22'
 „ Mittelwasser „ 20'
 „ Niedrigwasser „ 8'.

frischen befinden sich an diesen
 Stromschnellen.

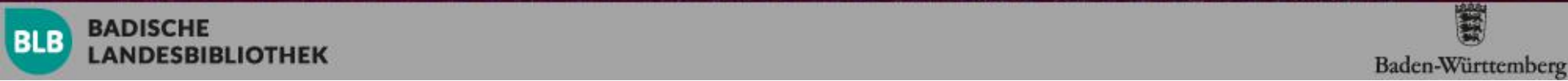
Die fließenden sind aus dem
 Hochwasser fallen in die Zeit des
 Eisensabgangs in den Alpen vom
 Mitte Mai bis Ende August; die
 Regengüsse des Südens sind die
 Ursache für den im Frühjahr im
 mittleren Teil des fließenden
 abgelaufenen Schiffschäden, welche
 im Vergleich mit den übrigen
 sogenannten „ Sommerwasser “
 nicht so, gegen letztere betrachtet
 nur als Mittelwasser schaden.
 zugehen sind und fast nur sporadisch
 Schaden als die Sommerwasser
 Monate dauern. Gleichwohl
 können diese in den Hochwasser
 sehr nachteilig wirken, wenn
 sie bei glücklicher Anschlag der
 Hindernisse in die Zeit des
 abgelaufenen fallen. Die niedrigen
 Schiffschäden ergeben sich in den
 Monaten September und October,
 und Januar bis April.

Auf den anliegenden Strömen
 befinden sich 3 Schiffbrücken:

- 1. bei Knielingen 848' lang 22' breit 34 Fouten 06 Reforanzgüter
8 Antkornmafen 2 Fiffermafen 80 Str. lang 100 Str.
- 2. " Gemersheim 850' lang 20' breit 32 Fouten 08 Reforanzgüter
4 Antkornmafen 2 Fiffermafen 80 Str. "
- 3. " Mannheim III 7' lang 22' br. 45 Fouten 14 Reforanzgüter
8 Antkornmafen 8 Fiffermafen 80 Str. "

Überfahen für Fiffermarkt 7 und
zwar bei Steinnauern, Neuburg,
weier, Leopoldshafen, Rupsheim,
Rheinhausen, Philippsburg, Ketsch,
fliegende Brücken bei Au, Lauter-
burg, Altlupsheim und Speier.

Einige Angaben der zinn
Abrogung königlichen Fiffer kann
wegen ungenügender oder un-
genüglig erklärter Beantwortung
der ungenügligen Befehle nicht
gegeben werden; fünfzig Pfund
zinn auf bester Feite abron
100 zinn Brückbau königliche
Fiffer vorzuführen, vorwärts
die dem Handel dienenden und
nicht nicht land befindlichen
Rhein Fiffer von 6-10,000 Str. nicht
begriffen sind, und deren Zahl
abron 25 betragen mag. Ferner
kann man annehmen, daß im
Königreich freifahrer im
Minimum mit 4-6 großen Rhein-
fiffer im Rhein oder Land be-
griffen sind, ferner besitzt die
Königliche Rheinfifferfabrik.



Gesellschaft 4 große Kanonen
à 100 Pferdekräften, die durch die
3 von gleichen Mäßen.

Die Truppe, welche sich in
Kriegsdienst in militärischer
Lehrübung mit dem Fluss verhalten,
findet sich eine spezielle Kriegs-
verordnung der gegenwärtigen
Kriegsart beobachten, was
sich im Fluss der vorliegenden
Abbildung lag.

In Allgemeinen kann man
behaupten, dass die Niederung
Lorenz bedeutend hochwasser und
geringwasser, die Gefahr der
Verwundung vieler Menschen
dingen in Altsachsen offenbar
geworden ist durch die
vielen Altsachsen die Zeit der zu
den vorerwähnten Messungen
des Erntebau's günstigen Wal-
den vorübergegangen. Auch
versteht sich durch die unregelmäßigen
Gefälle, die unvollständige Verweir-
dung und die gleichmäßigen
Umbildung der Erntebau
Lehrübung verhalten, während
die Subtilität eine unformale
ge, durch benutzte Gesetze
Krieg und die vorerwähnte
Erntebau's vorzuziehen

2. Die Murg an der östlichen Seite
 der Kniebis an drei Quellen entspringt,
 der rechten, rechten Murg und dem
 Vorlauf sich bildend, fließt mit würd-
 licher Richtung in einer tiefen
 Spaltenau, milden felsenspalte,
 welche sich erst bei Gernsbach öffnet
 und ganzbar aber immer noch
 sehr geringe hat. Der Fluß ist zu
 Gutzflüssen eingewickelt, nach
 Gernsbach an rectifiziert, nach
 Kothensfels an bis zur Mündung
 von 10-15' hohen Stämmen be-
 glichen; er tritt bei Neuspenheim
 in die Rheinaberm, durchfließt
 Rastatt und mündet unter
 halb Steinmauern nach 2 1/2 Meilen
 in den Rhein. Die Breite beträgt
 bei Gernsbach 250', nach Rastatt
 an bis zur Mündung ca 200';
 die Tiefe variiert zwischen 2 und 3',
 die Rost ist im Gebirgsfluß felsig,
 in der Ebene grobkörnig. Der Fluß
 fließt zuweilen kreuzförmig aber
 nicht unregelmäßige Gesetze.
 Der Korymbosierungsbereich
 nimmt an nach dem Rei-
 chenbach, Laufbach und Michel-
 bach auf.

3. Die Federbach entspringt in dem
 Hiltzort. und kriecht durch bei
 Malach und fließt in der Gegend
 Muggensturm, Oetigheim bei Neu-
 burgweiler in den Rhein, unterhalb
 seitwärts Malspach Landgraben bei
 Durlach in die Alb.

4. Die Alb sammelt sich im Rofs-
 tal von Herrenalb, fließt nördlich
 in einem schmalen aber sonst
 gesonderten Thal nach Ettlingen,
 wo sie in die Rheinabwärts
 und nachzufürindigen Lauf
 bei Knielingen in den Rhein
 mündet; sie ist etwa 12' breit,
 1-3' tief, hat im Gebirge fast
 in der Richtung sandigen und
 schlammigen Tuffen und viele stei-
 nen. hinter nimmt sie die Moos-
 alb, nach dem Maisebach auf.

5. Die Elze entspringt bei Elze-
 weiler, fließt in einem schmalen
 und gut bewässerten Thal nach
 Gröbeningen, theilt sich dort in drei
 Gänge; der westliche mit dem
 Namen Elze geht bei Durlach
 über einen Graben, springt
 in einen Pfützen und grün-
 den, wie den Ripsgraben, alten
 Lauf, Geylauf; der mittlere Arm
 der Beyergraben mündet bei

Stutensee in dem vorigen, der
 östlich, der Gieß mündet bei Neut-
 hardt; auf diese beiden Arme
 sind nun zufließende Gräben bezie-
 het. Die Gräben vereinigen sich
 sämtlich Wasser, fließen sich
 über wieder, indem der Hängbaum
 bei Rupsheim in den Rhein fällt
 und der östlich als Hänggraben
 und Hängcanal die Mauer von
 Neudorf und Huttenheim ent-
 wässert und bei Philippsburg
 mündet.

Die Hänggräben bedrängt
 10-11 Minuten, die Breite 8-10' und
 die Tiefe 1-3'; in der Ebene fließt
 die Tofel eine Tuffmassen.

Eintritt nimmt er bei Kleinstein.
 in Bach der Luthberg, nach die von
 Mörsingen über Weingarten auf
 Spöck fließende Luthberg auf;
 die Häng sind sich vereinigen.

6. Die Saalbach entspringt
 bei Knittlingen wie zwei
 Quellbächen, durchfließt bei
 Bruchsal in offener, frucht-
 bare Thal und geht von hier
 über Karlsdorf nach Philipps-
 burg, wo sie zugleich mit dem
 Hänggraben mündet. Die ist,
 9 Minuten lang, 8-10' breit, 2-3' tief.

7. Der Hagbach wird von Lischard
kommen.

8. Der Kriegbach erfüllt Schluffen
von der Traich, durchfließt die Lisch-
furt, wo sie unter dem Graben auf-
nimmt, und dann bei Altsch-
heim mündet.

9. Der Traichbach entspringt in einem
Schluffen unterhalb Steinenfels, fließt in
einem dem Saalbach zugehörigen Graben
nordwärts gegen Abstadt und von
hier dem Bergfließ entlang bis Hin-
golsheim, dann durch die Rheinab-
weyung nach Hockenheim und mün-
det in großer Arme als Ulm und
dann Rhein bei Hetsch. Die
Länge des Lisch beträgt 9 Meilen,
Breite 6-8', Tiefe 1-2'. Bei Steinfeld
nimmt sie die von Eichelberg
bei Elsenz kommende Hatzbach
und bei Hetsch die von der
Leimbach gesprossene Hurdgraben
auf.

10. Der Leimbach entspringt bei
Düren, geht in westlicher Richtung bis
Wiesloch, wo sie dem Bergfließ ent-
lang südlich bis Leimen, und dann
in westlicher Richtung über Schwe-
zingen und Brühl in den Rhein.
Links nimmt sie die bei Wald-
angeloch von Eichelberg ent-
springende südliche Angeltbach auf,

nach dem nordwestlichen Lauf
 bei Miesloch mündet und nach
 der von Gauangeloch am Kö-
 nigstuhl kommende nördliche
 Angelbach, welche oberhalb Diele
 heim mündet. Die Länge der
 Leimbach beträgt 8 Meilen, die
 Breite 8-9', die Tiefe bis 3' bei
 schaumigen Gatt, die beiden un-
 gelblichen sind je 6' breit und 1-2'
 tief.

II. Der Neckar. Die absolute
 Höhe beträgt von der Quelle 2333',
 bei Cannstadt 739', bei Heil-
 bronn 509', an der Mündung
 315'. Die unbedeutende Quelle
 bei Schwenningen wird durch
 viele Zuflüsse sehr vergrößert, so
 das von Kollweil an fließende,
 von Cannstadt von Tischnitz an
 hinüber wird. Im oberen Teil
 ist die Krümmung nordöstlich, von
 Eslingen an nördlich, von Neckar-
 zimmern an nordwestlich und
 mündet sich bei Eberbach westlich.
 Inzwischen dieser Krümmung ist
 das Thal vielfach gerundet und
 100 Meilen lang.

Die scharfe, oft sehr rauhe und unregelmäßige
 Ausbildung des oberen Laufs
 wird von Kollenburg an breiter

sind von sehr hängen begleitet,
 doch verliert die Thalschlucht nirgend
 einen wesentlichen Ort und ist nun
 Besigheim bis in der Thal laufen
 mit sehr hohen Klüften in
 schichten. Das bei Lauf 4-500
 breite Thal erweitert sich bei Heil-
 bronn und eine starke hohe Hügel
 und steigt auf beiden Seiten nach
 hohen Thälern.

Von Neckargerach an fällt der
 Fluß immer tiefer und enger für
 mehr nützlich an, so daß die Thal-
 fläche stellenweise durch harte
 abgerundete Felsen gebildet, und
 tritt bei Heidelberg in das flache Land
 des Rheins.

Die Flußbreite beträgt bei Lauf
 80', bei Heilbronn 120-140', in der
 mündung von Kocher und Jagst
 200'; der Gefälle im mittleren
 und unteren Lauf 0,1%, die Strom-
 geschwindigkeit aber 3', die mitt-
 lere Wassermenge 4500 per Secunde,
 die Tiefe ist überall fast, tief und
 mit viel Wasser nur 2,8'-3' tiefe
 durchsetzt, sonst variiert die Tiefe
 zwischen 4 und 10', an einzelnen
 Stellen zwischen 15 und 20'. Der
 badische Theil des Neckars wird
 durch fortgesetzte Correction mit 250'
 mit einem Normaltiefen des Thal-

wird noch eingearbeitet, und ja.
 Auf vielfache Weise in Aufzählung.
 Die Rheinthal sind die anliegenden
 Gebirge durch die Gänge gegen die
 Wasser geschützt; diese Gänge
 haben wegen der gleichmäßigen
 klimatischen Verhältnisse das ganze
 Jahr fließfähig und gleichmäßig
 sind und zwar in regelmäßigen
 Zeitabständen und bei der Eisenschmelze
 zu im Frühjahr; sie haben das
 Niveau von 14', für den gewöhnlichen
 Lauf 100,000 - 140,000 in den Tälern
 mit 10-12' Gefälle und als
 malen sie sich rasch.

Die meisten Brücken im mittleren
 und unteren Lauf befinden sich in
 Cannstadt, Laufen, Heilbronn,
 Heidelberg und Mannheim;
 eine Fischbrücke bei Dienesheim,
 eine Eisenbrücke bei Cannstadt,
 Heilbronn, Neckarelz und Laders-
 berg; eine fliegende Brücke bei
 Neckargemünd, und für den
 von allen bedeutendsten Brücken-
 bau.

Die gewöhnlichste Art der Brücken
 der Rheinregion der Eisenbrücken
 ziemlich häufig; auf dem bündigen
 Teil befinden sich etwa 140 gewöhnliche
 Brücken mit ca. 1400 Eisenbrücken,
 davon 7 Räder und 85 große Räder.

Die Heilbronn gegen Tübingen bis zu
1200 Elv. Frucht; die fünf zwittrigen
Mannheim und Heilbronn be-
trägt zu Thal 8-9 Hunden, zu Berg
12-16 Hunden unter günstigen
Verhältnissen. Die Baumgattung ist
ist mit dem Frucht einzeln.

Sie für die Provinz der Provinz
bist in Europa kommen
Nebenflüsse der Neckars sind:

a. Die Enz; ihre 2 Quellbäche,
die große Enz und die Foggalpe
überfall Enzklösterle, und die kleine
Enz überfall der Rehmühle von
ingen sie bei Calmbach; sie fließt
bei Neuenburg in einen milden, tief
eingeschnittenen Gebirgsfließ; von
Storkheim, von der bis zu wird,
sie durch sie östlich wandert, wird
der Thal weiter wird, der Neckar
von Storkheim nach viel nach
gabent, mündet der Fluss bei
Bietigheim. Gesamtlänge
25 Hunden.

Die Enz mündet sie mit:

Die Enzacke wird der, milden der
in einem Thalfließ fließend,
mündet unterhalb Höfen nach
fruchtbringendem Fluss;

Die Schmie von gleichnamigen
Ort, mündet bei Illingen.

a. Die Metter von Kaisersweihen
 bei Kaulbrunn, fließt durch den
 Stromberg, nimmt dessen südöstliche
 Hauptbäche mit und mündet
 bei Bietigheim nach siebenhundert
 Jahren Lauf.

b. Die Haber entspringt an der
 nördlichen Seite des Strombergs
 an dessen Gabelung mit dem Heu-
 chelberg bei Steinerfels, fließt
 bis Zaberfeld in einem engen
 Thal, welches sich nach südlich und
 bei Güglingen nördlich zu dem
 sehr fruchtbar und nachher dem
 Zaberger mündet. Die mündet
 bei Karlsru.

c. Die Lein entspringt bei Klein-
 gartach am Heuchelberg und
 mündet nach fünf hundert Jahren
 Lauf bei Neckargartach; sie bil-
 det einen bemerkbaren weithin
 Abschnitt auf dem Flußbett des Rheins.
 Der Neckar ist hier 6' breit,
 6-10' eingesperrt und mit dicken
 rauhen Mauern versehen und fließt
 2' Wasser bei jeder Tuffe.

d. Die Elsenz von gleichem
 Namen hat am Kreuzberg bei
 fließt zuerst südlich, nimmt bei
 Rohrbach östlich, bei Espingen
 und Tücher nördliche Richtung
 und mündet bei Neckargemünd.

Die Formen der Halbbildung sind
 im Allgemeinen fast, die meist
 ferner die sind zwischen Hohen-
 heim und Heizenhausen ganz ein-
 gerigt, aber in der Nähe der
 Mündung; die Breite beträgt bei
 Eppingen 25', an der Mündung
 40' und die Länge der Lauf 10
 Meilen, der Fall ist fast. Die Mündung
 von der linken Seite sind die
 Mühlbach bei Eppingen und
 der Ilersbach bei Einsheim;
 auf der rechten Seite den Fisen-
 bach bei Steinsfurt und bei
 Neckesheim der Schwarzbach,
 welcher bei Neunkirchen ent-
 springt und seinerseits auf
 den Forellenbach, links den Ob-
 bach, Wollenbach und Heilsbach
 erhält. Die Elsenz gehen ferner
 den Lobbach und Wiesenbach.

3. Oberrhein

Der Rheingebiet
 ist die Gegend im Oberrhein, der
 der Grenzlinie der Rhein und
 dessen große Heilbronn am Neckar
 bildet. Die Gegend der beträgt die
 Länge der Grenzlinie Kastell-
 Mannheim 10 Meilen, die
 Seite Kastell-Heilbronn 18 Meilen